

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verleger: Rieser, Riesa, No. 22.

Verleger: Rieser, Riesa, No. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbä.

No. 265.

Sonnabend, 15. November 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1,40 Mark zum Luftpostzuschlag, bei Abholung am Postamt vierteljährlich 3,10 Mark, monatlich 1,70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und vorab zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 42 mm breite, 2 mm hohe Grundzeile 45 Pf., Ortspreis 40 Pf., zeitweiser und unregelmäßiger Satz 10%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgeld 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt ertönt, wenn der Betrag vorfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Übersehene Unterhaltungsgebühren, Erzähler an der Welle. — Im Falle höherer Gewalt — Riesa, oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Drucker oder der Besizer keine Ansprüche auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Pöngel & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Verkauf von Brückengerät aus Seeresbeständen in Birna.

Am 21. November vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Wasserübungsplatz des Pionier-Bataillons 12 in Birna nachstehende gebrauchte, hölzerne und eiserne Geräte, die sich in der Hauptsache für den Schiffbetrieb und den Schiffbau, teilweise aber auch für andere Zwecke eignen, öffentlich zur Versteigerung gelangen:

Dornbalken	Ruhelenden	Rudergabeln
Uferbalken	Geländerbühler	Stufen
Knaggenbalken	Ballenbocke	Wasserschrauben
Bretter	Dolmträger	Reile zum Bod
Uferbühler	Uferbalkenpfeile, kurze	Ankerlöcher
Bochelue	Uferbalkenpfeile, lange	Anker, leichte u. schwere
Bochwinde	Rüdelknüppel	Seilketten, obere
Bochwinde	Rüdel	untere

Die Gegenstände können am Versteigerungstage von 9 Uhr früh ab im Schuppen des Wasserübungsplatzes in Birna besichtigt werden.

Die Zahlung der erstkauften Gegenstände hat sofort an den bei der Versteigerung anwesenden Kassenschaten d. R. A. zu erfolgen.

Kriegsanleihe wird vom Sehtzeichen in Zahlung genommen. (Verl. Bekanntmachung vom 20. Juni 1919, betreffend Neuverteilung des Verkaufens bei Annahme von Kriegsanleihe bei Kauf von Seeresgut — Schiffsische Staatszeitung vom 21. Juni 1919.)

Mit der geleisteten Zahlung geht die Verantwortung und Gefahr bezgl. der erkauften Gegenstände auf den Ersteher über. Die versteigerten Gegenstände sind möglichst bis Ende dieses Monats nach vorherigem Einverständnis mit der Lagerverwaltung des Demobilisationslagers Copia von dem Ersteher abzuführen.

Dresden, am 12. November 1919.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen. 12420.

Bei den Wahlen zur Bezirksversammlung am 7. November 1919 im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain wurden folgende Personen gewählt:

1. Wahlkreis (Stadt Großenhain):

Vom Wahlvorschlag Markus (10 Stimmen):
Herr Stadtverordnetenvorsteher und Kaufmann Hermann Markus,
Herr Stadtverordneter Uhrmachermeister Bernhard Rose,
vom Wahlvorschlag Heinze (10 Stimmen):
Herr Stadtrat Gustav Heinze,
Herr Stadtverordneter August Perling.

2. Wahlkreis (Stadt Riesa):

Vom Wahlvorschlag Dr. Scheider (10 Stimmen):
Herr Bürgermeister Dr. Scheider,
Herr Kommerzienrat Robert Schönberg,
Herr Bäckermeister Friedrich Karl Röhrenborn,
vom Wahlvorschlag Glöckler (9 Stimmen):
Herr Gewerkschaftsbeamter Hermann Glöckler,
Herr Handlungsgehilfe Alfred Jürmann,
Herr Kassierer Richard Sander.

3. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Schmidt (3825 Stimmen):
Herr Karl Schmidt-Gröbä,
Herr Betriebsleiter Ernst Wenter-Gröbä,
Herr Arbeiter Max Bäger-Weida,
Herr Geschäftsführer Oskar Röhre-Nikrich,
vom Wahlvorschlag Gartenkühler (1051 Stimmen):
Herr Gartenkühler Gröbä,
vom Wahlvorschlag Dameris (1403 Stimmen):
Herr Gutsherr Dameris-Bräunlich.
Auf den Wahlvorschlag Freudenberg (906 Stimmen):
entfiel kein Vertreter.

4. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Wende (2615 Stimmen):
Herr Fabrikarbeiter Hermann Wende-Rindrich,
Herr Gemeindevorstand Richard Ocker-Kelshain,
Herr Bahnarbeiter Otto Ocker-Röderau.

Vom Wahlvorschlag Teichert (1672 Stimmen):
Herr Schmiedemeister Richard Teichert-Röderau.

Auf den Wahlvorschlag Baumgärtel (827 Stimmen):
entfiel kein Vertreter.

5. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Beger (2697 Stimmen):
Herr Gutsherr Otto Beger-Wülfnig,
Herr Gemeindevorstand und Gutsauswärtiger Robert Lehmann-Nichtenfer,
vom Wahlvorschlag Reinhold (2270 Stimmen):
Herr Lagerhalter Richard Reinhold-Gröbä,
Herr Wirtschaftsbefehliger Richard Müller-Rauwalde.

6. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Albrecht (2652 Stimmen):
Herr Gutsherr Max Albrecht-Riedel,
Herr Rittergutsbesitzer Gerhard Röhren-Walda,
Herr Gemeindevorstand Otto Stein-Striehn,
vom Wahlvorschlag Seidel (1819 Stimmen):
Herr Lagerhalter Paul Seidel-Merschwig,
Herr Hausbesitzer Max Seidel-Merschwig.
Auf den Wahlvorschlag Günther (542 Stimmen):
entfiel kein Vertreter.

7. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Vrethel (4674 Stimmen):
Herr Gutsherr Oswald Vrethel-Kelnersdorf,
Herr Tischlermeister Richard Penneberg-Schönborn,
Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Rosow auf Strauch,
Herr Gärtnerbesitzer Otto Wendisch-Raundorf b. Gr.,
vom Wahlvorschlag Mammich (1008 Stimmen):
Herr Wirtschaftsbefehliger Gustav Mammich-Raundorf b. Gr.

8. Wahlkreis:

Vom Wahlvorschlag Rätner (2352 Stimmen):
Herr Lagerhalter Ernst Rätner-Röderau,
Herr Zimmermann Paul Knauff-Redingen,
vom Wahlvorschlag Dr. Wehnert (2280 Stimmen):
Herr Rittergutsbesitzer Dr. Paul Wehnert-Redingen,
Herr Rittergutsbesitzer Franz Röhren-Röderau,
vom Wahlvorschlag Richter (1517 Stimmen):
Herr Brauereimeister Moritz Richter-Röderau.

Großenhain, am 13. November 1919.
Die Amtshauptmannschaft.

Der Nachtrag zu dem Ortsstatut über die Errichtung einer Freibank für den Verband der Gemeinden Gröbä, Forberge, einschließlich des Gutbezirks Gröbä, betreffend vom 12. September 1919 ist nach Gehör des Bezirksausschusses von der Amtshauptmannschaft Großenhain genehmigt worden.

Für Interessenten liegt dieser Nachtrag im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 10, zur Einsicht aus.

Gröbä (Obel), am 14. November 1919.

Der Gemeindevorstand.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der 11. Nachtrag zu dem Ortsstatut über die Errichtung einer Freibank der Gemeinde Weida genehmigt worden ist und 14 Tage lang im Gemeindeamt zur Einsichtnahme ausliegt.

Weida, am 13. November 1919.

Der Gemeindevorstand.

Vertrauensleute werden Montag, den 17. November, 8-10 Uhr vormittags im Gemeindeamt aufgegeben.

Weida, am 14. November 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Offene Stellen für: 2 Wärtner, 1 Elektro-Mechaniker, 4 Elektro-Monteur, 2 Install.-Monteur, 1 Möbelschleifer, 1 Möbelschleifer, 1 Sattler, 3 Schneider, ältere Klempner, 1 Wäcker auf Gleichstrom, 1 Versicherungs-Beiträge-Einnehmer (von Riesa und Umg.), 1 Handlungsgeselle aus der Schuhwaren-Branchen, Dienst- und Aufwartenden, landw. Dienstmädchen u. Dienstmädchen, Verde- u. Ochsenjungen für Landw. von 14 bis 20 Jahren, 1 Gärtnerlehrling, für entl. verarbeitete Kriegsgefangene kann Arbeit nachgewiesen werden.

Derlliches und Sächliches.

Riesa den 15. November 1919.

Der so frühzeitig herangebrochene Winter scheint allen Ernstes durchhalten zu wollen. Ueber vierzehn Tage währt nun bereits seine Herrschaft, die an einigen Tagen zwar mildere Seiten auszog, eine Unterbrechung tatsächlich aber nicht erlitten hat. Die letzten Nächte waren sogar empfindlich kalt. Heute früh zeigte in der Stadt das Thermometer fünf Grad unter Null an und an den Fenstern hatten sich die ersten Eiskristalle gebildet. Am Tage legte es aber heute der Winter anheimelnd ganz besonders darauf an, uns klar zu machen, daß er nun endgültig seine Herrschaft angetreten habe. Nebelhaft und andauernd fliehte der Schnee in winzigen Kristallen hernieder und erschwerte den Straßenpassanten das Fortkommen. Die in den letzten Tagen etwas unheimlich gewordene Schneedecke hatte bald eine gründliche Aufbesserung erfahren. Verkehrshemmnisse und sonstige Schäden werden wohl aber wieder die Folge des neuen Schneefalles sein. Freude an dem Schneefall hat wohl nur die Jugend. Die Erwachsenen brauchen nur an die sommers Torräte ihres Kohlenlagers zu denken und gern verzichten sie auf die entzückenden Wanderschaften und all die sonstigen Winterfreuden.

Erneute Wankheit gibt am Vuktag ein Schauspiel unter der Direktion Petrus im Hotel Höpner. Es gelangt Jblens „Gespensker“ zur Aufführung, und es wird hiermit auf dieses Schauspiel der hervorragenden Schauspielerinnen, welche mit Raus und Wiede in dieser Rolle Triumphe feierte, hingewiesen. Karren zu diesem interessanten Schauspiel-Abend sind für die Mitglieder des Vereins für Volksbildung gegen Entnahme eines Gutscheines im Konsumverein Riesa oder Gröbä zum ermäßigten Preis von 3 Mark für Sperrstüb zu haben.

Städtebund-Theater im Hotel Höpner. (Dr. Hermann Rudolph.) Die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ war eine wichtige Aufgabe des Gutscheines (10. November) des großen Dichters. Erfreulicherweise war der Saal aus allen Plätzen voll besetzt. So stark war der Andrang, daß selbst ein Operetten-Direktor hätte neidisch werden können. Ganz besonders zahlreich hatte sich natürlich auch die Jugend eingefunden. Sie

schwärmte ja so gern mit Schillers Heldengestalten, begeistert ist so freudig an dem edlen Gattung, der seine Worte durchschlägt. Und wo könnte dies wohl besser geschehen als im „Tell“, mit dessen dauerndem Eindruck sich kein anderes deutsches Drama messen kann. Wir verstehen es heute nicht mehr, daß nach den unseligen Karlsruher Verhältnissen von 1819 die Aufführung des „Tell“ auf den meisten deutschen Bühnen unterlag werden konnte. Wer denkt hier nicht an Schillers Wort: „Der Rühr hat seine Schuldigkeit getan, der Rühr kann gehen“. Und hatte nicht diese echt deutsche Dichtung Karl zur Hebung des deutschen Volkstums beigesteuert, als unser Vaterland unter dem Joch Napoleons seufzte? Heute begrüßt man „Wilhelm Tell“ als Drama der ersten Volksfreiheit, die nach Schillers politischer Auffassung freilich das Gegenteil von Hebellosigkeit sein sollte. Jedenfalls sind heute wie die bewegte Gegenwart besonders dazu angetan, des Dichters herrliche, unvergängliche Worte über Vaterland und Freiheit in uns von neuem lebendig werden zu lassen. Die Aufführung war wohl gelungen. Die Regie (Hermann Rudolph) hatte ihr möglichstes getan, um die Szenen wirkungsvoll herauszuarbeiten. Den „Tell“ gab Hermann Rudolph in lebendiger Darstellung. Unter Einleitung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel brachte er die verwirklichte Weltansicht des schweizerischen Helden, sein vornehmliches Gemüt und seine tatkraftige, dämonische Natur, vortrefflich zum Ausdruck. Der brutale, jeder Gefühlsregung hohnsprechende Gessler fand in Alfred Pfeiffer eine treffliche Verkörperung. Frid Jubitsch spielte den greisen Hammerschmied Uttinghausen warm und ergreifend. Errotho Treuden bot als Stauffacher nicht ganz das Urbild händlerischer Kraft, es fehlte ihm aber nicht an pädagogischen Momenten und insbesondere traf er gut den reiblichen Sinn und die unendliche Herzengüte dieses Bauern. Der Walter Rühr Georg Martins hätte weniger sein können. Besonders hervorstechend gab Kurt Gahn den fürmlichen, rasch entschlossenen Weidmännchen; überhaupt besitzt das Ensemble in diesem Künstler eine sehr verwendungsfähige Kraft. Das Schillerische Volkstheater traf sehr gut Katharina Winkler als Stauffachers Gattin. Die Schönheit und padende Steigerung der Sprache kamen gut zum Ausdruck. Klara Konhardt als Tell Gattin sprach am Fiedel Gehring als Berna von

Bruned bot kaum mehr als eine gute bellamatorische Leistung. Rimit und Eviel ließen manchen Wunsch offen. Die Waldszene mit Ulrich von Rudenz kam unglücklich nicht zu voller Wirkung. Franz Weidhammer hatte als Rudenz die besten Momente am Schluß der Sterbeszene. Die Träger der übrigen kleineren Rollen wählten sich nach Möglichkeit dem Ganzen an. Das Publikum erwies sich für das Gebotene äußerst dankbar. Besonders erfreulich war es aber, daß sich endlich einmal ein großer äußerer Erfolg neben den künstlerischen stellte. Der Karle Besuch war der Direktion Rudolph sehr zu gönnen. — Die am Nachmittag stattgefundene Schüleraufführung ist ebenfalls sehr gut besucht gewesen. Schließlich sei nicht vergessen der Dank an den Verein für Volksbildung, der sich um das Zustandekommen der Vorstellungen verdient gemacht.

Verein für Volksbildung und Kunstpflege. Der Wärdabend, der am Montag im „Wettiner Hof“ stattfinden soll, wird am Vuktag, den 10. ds. Mts. im „Anker“ in Gröbä mit demselben Programm wiederholt. Um eine Ueberfüllung des Saales am Montag zu vermeiden, wird darum den Kindern Gröbä empfohlen, in diese zweite Vorstellung am Vuktag zu gehen. — Steinherr-Konzert. Nochmals sei empfehlend auf das Konzert des Wiener Operntensors Alfred Steinherr hingewiesen. Dem Künstler, der im Frühjahr ds. Jrs. in Riesa vor nur etwa einem Duzend von Zuhörern sang, ohne den Humor und seine Sangesfreudigkeit zu verlieren, ist diesmal ein volles Haus zu wünschen, zumal er einen großen Teil seiner gewählten Vortragsfolge modernsten Liedkompositionen widmet und damit anderwärts große Erfolge erzielte.

Städtebund-Theater. (Hotel Höpner in Riesa.) Am Donnerstag, den 20. November kommt Gustav Freitag das berühmte Schauspiel „Die Journalisten“ zur einmaligen Aufführung. Das Stück wird auf Anregung des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege Riesa-Gröbä gegeben.

Aus der Volkstammer. Auf Anregung der Regierung fand gestern eine Sitzung des Finanzausschusses A. Rat, in der über die Frage der Gewährung der einmaligen Beschaffungsbeihilfe an diejenigen Staatsarbeiter beraten wurde, die Tarifföhne beziehen. An der Sitzung, die vertraulich war, nahmen auch der Minister-